

Ein Eldorado darf nicht sterben!

Bunte Blüten, wohin das Auge reicht, Bienen summen, hier und da hoppelt ein Hase durchs hohe Gras, zwischendurch ist der typische Wachtelschlag zu hören – das ist unser Bild einer artenreichen Wiese. Leider gehört es aber immer mehr der Vergangenheit an. Dieser wichtige Lebensraum für unser Niederwild schwindet nach und nach. Deshalb will der BJV zusammen mit der Wildland-Stiftung Bayern die nächsten beiden Jahre den „Lebensraum Wiese“ in den Fokus rücken.

Wiesen sind aus unserer Kulturlandschaft nicht wegzudenken. Wir finden sie in unterschiedlichsten Ausprägungen und auf den verschiedensten Standorten, von Bachauen bis zu den Almen im Hochgebirge. Erst durch die Bewirtschaftung durch den Menschen wurden die Wiesen zu landschaftsprägenden Elementen. Ob als Viehfutter oder als Einstreu, die Wiesenmähd lieferte wichtige Rohstoffe. Mit dem Rückzug der kleinbäuerlichen Landwirtschaft und der steten Intensivierung gehen wertvolle Lebensräume verloren. Artenreiche Mähwiesen und Weiden, Feuchtwiesen, Moorwiesen aber auch Trockenrasen gehören heute zu den bedrohten Habitaten mit einer hohen Artenvielfalt an Pflanzen und Tieren.

Durch den hohen Produktionsdruck in der Landwirtschaft werden immer mehr Wiesen umgebrochen und als Acker genutzt. Wo ein Umbruch nicht möglich ist, wird vielerorts immer häufiger gemäht – bis zu sieben Schnitte im Jahr mit entsprechend intensiver Düngung, meist Gülle, sind heute keine Seltenheit. Das hat schlimme Folgen für den Artenreichtum.

Diese dramatische Entwicklung wird von der breiten Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Deshalb wollen der BJV und die Wildland-Stiftung Bayern in den nächsten beiden Jahren verstärkt darauf aufmerksam machen, die Kreisläufe des „Lebensraums Wiese“ aufzeigen und viele Mitstreiter zu dessen Schutz gewinnen. Wir wollen beitragen zum Erhalt der vielfältigen Kräuter für die „Hasenapotheke“, der Sämereien und Insekten als Nahrungsbasis für unsere Vogelwelt oder des Blütenreichtums für den Fortbestand unserer Bienen.

Nicht zuletzt hängt es auch von uns Verbrauchern ab, ob wir bereit sind, für gesunde Lebensmittel aus einer naturverträglichen Landwirtschaft einen angemessenen Preis zu zahlen. Den Preis fürs Artensterben erlässt uns niemand.

U. Kay-Blum

